

Zeitung für das Dilltal.

Amtliches Kreisblatt für den Dillkreis.

Druck und Verlag der Buchdruckerei E. Weidenbach in Dillenburg.
Geschäftsstelle: Schulstrasse 1. Fernruf: Dillenburg Nr. 24.

Anzeigenpreise: Die kleine 6-sp. Anzeigenzeile 15 S., die Resten- zeile 10 S. Bei anderwärts. Wiederholungs- Aufnahmen entsprechender Rabatt, für umfangreichere Aufträge günstige Zellen- Abschlässe. Offerten- zeichen ob. Ausf. durch die Exp. 25 S.

Nr. 282

Donnerstag, den 2. Dezember 1915

75. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung

betreffend Höchstpreise von Großviehhäuten und Kalbfellen.
Die nachstehende Bekanntmachung wird auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1884 bezw. auf Grund des Bayerischen Gesetzes über den Kriegszustand vom 6. November 1912 in Verbindung mit der Allerhöchsten Verordnung vom 31. Juli 1914 und des Gesetzes, betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 (R.-G.-Bl. S. 339) in der Fassung vom 17. Dezember 1914 (R.-G.-Bl. S. 516), der Bekanntmachung über Änderung dieses Gesetzes vom 21. Januar 1915 (R.-G.-Bl. S. 25), der Bekanntmachung vom 23. Sept. 1915 (R.-G.-Bl. S. 603) sowie auf Grund der Bekanntmachung gegen übermäßige Preissteigerung vom 23. Juli 1915 (R.-G.-Bl. S. 467) zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Bemerkten, daß Zuwiderhandlungen gegen diese Bekanntmachung gemäß den in der Nummerung abgedruckten Bestimmungen bestraft werden, sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen angedroht sind.

§ 1. Von der Bekanntmachung betroffene Gegenstände.

Von dieser Bekanntmachung betroffen werden alle Großviehhäute und Kalbfelle, die als vollständige Haut oder vollständiges Fell mindestens folgendes Gewicht haben: grün 10 kg., salzfrie 9 kg., trocken 4 kg. (Die Beschlagnahme, Behandlung, Verwertung und Abverkauf dieser Großviehhäute und Kalbfelle ist durch die Bekanntmachung Nr. Ch. II. III/10. 15. R. M. A. geregelt.)

§ 2. Höchstpreis.

Der von der Verteilungsstelle (Kriegslebensmittellieferung) für die im § 1 bezeichneten Großviehhäute und Kalbfelle zu zahlende Preis darf den im § 3 festgesetzten Grundpreis abzüglich der im § 6 vorgeschriebenen Abzüge nicht übersteigen. Der Höchstpreis ist je nach Herkunft, Gewichtsklasse, Gattung, Schlachtung und Beschaffenheit verschieden.

Grundpreis und Abzüge müssen aus den an die Verteilungsstelle (Kriegslebensmittellieferung) gelangenden Rechnungen ersichtlich sein.

Anmerkung: Es ist dringend zu beachten, daß der festgesetzte Höchstpreis derjenige Preis ist, den die Verteilungsstelle (Kriegslebensmittellieferung) höchstens bezahlen darf. Bei den gemäß der Bekanntmachung Ch. II. III/10. 15. R. M. A. erlaubten Veräußerungsgeheimnissen über Häute und Felle müssen deshalb die im § 3 festgesetzten Grundpreise je nach der Lieferungsstufe entsprechend niedriger angesetzt werden. Die im § 6 bestimmten Abzüge sind in allen Lieferungsstufen voll zu rechnen.

Bei Zwangsenteignungen ist zu gewärtigen, daß als Uebernahmepreis höchstens derjenige Preis bewilligt wird, den der Enteignete bei einer gemäß der Bekanntmachung Ch. II. III/10. 15. R. M. A. erlaubten Veräußerung erzielt haben würde.

§ 3. Grundpreis.

Der Grundpreis darf höchstens betragen: Bei Gefälle von Bullen unter 30 kg. für 1 kg. Grängewicht: in Klasse 1: 1,95 Mt., in Klasse 2: 1,80 Mt., in Klasse 3: 1,60 Mt.; 30 bis 40 kg. 1,90 bezw. 1,65 bezw. 1,40; über 40 kg. 1,60 bezw. 1,40 bezw. 1,20 Mt. Bei Gefälle von Ochsen unter 30 kg. 2,20 bezw. 2,00 bezw. 1,80; 30 bis 40 kg. 2,10 bezw.

*) Mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark wird bestraft: 1. wer die festgesetzten Höchstpreise überschreitet; 2. wer einen anderen zum Abschluß eines Vertrages auffordert, durch den Höchstpreise überschritten werden, oder sich zu einem solchen Vertrag erzieht; 3. wer einen Gegenstand, der von einer Aufforderung (§ 2 und 3 des Gesetzes betr. Höchstpreise) betroffen ist, beiseite schafft, beschädigt oder zerstört; 4. wer der Aufforderung der zuständigen Behörde zum Verkauf von Gegenständen, für die Höchstpreise festgesetzt sind (§ 4 des Gesetzes, betr. Höchstpreise), nicht nachkommt; 5. wer Vorräte an Gegenständen, für die Höchstpreise festgesetzt sind, den zuständigen Beamten verheimlicht; 6. wer nach § 5 des Gesetzes, betr. Höchstpreise, erlassenen Ausführungsbestimmungen zuwiderhandelt.

In den Fällen Nr. 1 und 2 kann neben der Strafe angeordnet werden, daß die Verurteilung auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekannt zu machen ist; auch kann neben Gefängnisstrafe auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

**) Mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu zehntausend Mark oder mit einer dieser Strafen wird bestraft: 1. wer für Gegenstände des täglichen Bedarfs, insbesondere für Nahrungs- und Futtermittel aller Art, für rohe Naturerzeugnisse, Holz- und Leuchtstoffe, sowie für Gegenstände des Kriegsbedarfes Preise fordert, die unter Berücksichtigung der gesamten Verhältnisse, insbesondere der Marktlage, einen übermäßigen Gewinn enthalten oder solche Preise sich über einem anderen gewöhnlich oder versprochenen Satz; 2. wer einen anderen anderen Gegenstände der unter Nr. 1 bezeichneten Art, die von ihm Veräußerung erzeugt oder erworben sind, zurückhält, um durch ihre Veräußerung einen übermäßigen Gewinn zu erzielen; 3. wer, um den Preis für Gegenstände der unter Nr. 1 bezeichneten Art zu steigern, Vorräte vernichtet, ihre Veräußerung oder den Handel mit ihnen einschränkt oder andere unlautere Machenschaften vornimmt; 4. wer an einer Verabredung oder Verbindung teilnimmt, die eine Handlung der unter Nr. 1 bis 3 bezeichneten Art zum Zwecke hat.

Neben der Strafe kann auf Einziehung der Vorräte erkannt werden, auf die sich die strafbare Handlung bezieht, ohne Unterschied, ob sie dem Verurteilten gehören oder nicht. Ferner kann angeordnet werden, daß die Verurteilung auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekannt zu machen sei.

Neben Gefängnisstrafe kann auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt werden.

1,90 bezw. 1,70; über 40 kg. 1,90 bezw. 1,70 bezw. 1,50 Mt. Bei Gefälle von Kühen unter 30 kg. 2,40 bezw. 2,15 bezw. 1,95; 30 bis 40 kg. 2,35 bezw. 2,05 bezw. 1,85; über 40 kg. 2,00 bezw. 1,80 bezw. 1,60 Mt. Bei Gefälle von Rindern unter 30 kg. 2,55 bezw. 2,30 bezw. 2,10; 30 bis 40 kg. 2,40 bezw. 2,15 bezw. 1,90; über 40 kg. 2,05 bezw. 1,80 bezw. 1,60 Mt. Bei Gefälle von Fressern 1,60 Mt. Bei Gefälle von Kalbern 2,65 bezw. 2,40 bezw. 2,20 Mt.

§ 4. Klasseneinteilung des Gefalles.

Zur Klasse 1 gehört: Das Gefälle aus sämtlichen Ländern südlich des Mains, außerdem von der Rheinprovinz aus den Regierungsbezirken Koblenz und Trier, aus dem Fürstentum Birkenfeld, aus der Rheinpfalz, Elsaß-Lothringen mit Ausnahme der Kreise Metz und Diedenhofen, Provinz Hessen-Nassau, dem Großherzogtum Hessen, den sämtlichen thüringischen Staaten, dem Königreich Sachsen, dem Fürstentum Anhalt und von der Provinz Schlesien aus den Regierungsbezirken Liegnitz und Breslau.

Zur Klasse 2 gehört das Gefälle aus dem Rheinland mit Ausnahme der Regierungsbezirke Koblenz und Trier, Westfalen, den Fürstentümern Lippe, Schaumburg-Lippe und Waldeck, Großherzogtum Oldenburg, Provinz Hannover, Herzogtum Braunschweig, den Freien Reichsstädten Bremen, Hamburg, Lübeck, aus Schleswig-Holstein, den beiden Großherzogtümern Mecklenburg, den Provinzen Pommern, Brandenburg und Sachsen, sowie aus den Kreisen Metz und Diedenhofen.

Zur Klasse 3 gehört das Gefälle aus den Provinzen West- und Ostpreußen, Posen und von Schlesien aus dem Regierungsbezirk Oppeln.

Maßgebend für die Klassenzugehörigkeit ist der Schlachtort, sofern das Gefälle von einer am Schlachtort heimischen Rasse stammt, andernfalls das Land, in welchem die betreffende Rasse heimisch ist.

§ 5. Beschaffenheit des Gefalles.

Die Grundpreise (§ 3) gelten nur für Gefälle, das den nachstehenden Bedingungen entspricht:

- a) das Gefälle muß fleischfrei, ohne Horn und Knochen, ohne Maul (bei Kalbfellen die ganze Kopfhaut unmittelbar hinter den Ohren abgeschnitten), ohne Schweifbein, jedoch mit Schweifhaut und mit Schweifhaaren, ohne Klauen (oberhalb der Hornstelle gerade abgeschnitten) abgeschlachtet sein;
- b) das Gefälle muß in einem öffentlichen Schlachthaus unter Kontrolle einer Häuteverwertungsvereinigung (Zinnung) abgeschlachtet und von einer solchen übernommen worden sein;
- c) das durch Wiegen ermittelte Gewicht muß in unentzerrlicher Schrift (z. B. auf einer an der Haut befestigten Blechmarke oder durch Stempelaufdruck) vermerkt sein.

§ 6. Abzüge vom Grundpreis.

Der Höchstpreis ist um den Gesamtbetrag der nach den folgenden Bestimmungen zu berechnenden Abzüge niedriger als der Grundpreis:

- a) für Gefälle, das nicht in einem öffentlichen Schlachthaus unter Kontrolle einer Häuteverwertungsvereinigung (Zinnung) geschlachtet und von einer solchen übernommen worden ist, um 5 Pfg. für das Kilogramm;
- b) für Gefälle, dessen Gewicht nicht zweifelsfrei (§ 5 c) festgestellt und erkennbar gemacht ist, um 5 Pfg. für das kg.; für leichte Beschädigung (Fehler*) im Abfall um 2 Mt. für die Haut von 25 kg. und darüber, 1 Mt. für die Haut unter 25 kg. und das Kalbfell; für schwere Beschädigung (Fehler*) im Kern um 3 Mt. für die Haut von 25 kg. und darüber, 1,50 Mt. für die Haut unter 25 kg. und das Kalbfell; für leichte und schwere Beschädigung zusammen um 5 Mt. für die Haut von 25 kg. und darüber, 2,50 Mt. für die Haut unter 25 kg. und das Kalbfell; für Engerlinge (bis 5 fischebare) um 4 Mt. für die Haut von 25 kg. und darüber, 2 Mt. für die Haut unter 25 kg. und das Kalbfell; für Schußhäute (Häute mit Narbengefäßwunden, Narben oder mehr als 2 Löchern oder 3 tiefen Kerben oder mehr als 5 fischebare Engerlingen) um 30 Pfg. für das Kilogramm Grängewicht;
- c) bei abweichender Schlachtungsart hermindern sich die Grundpreise um folgende Sätze: Für 1 kg.: für Schlachtung mit Maul und mit Horn bei Häuten über 30 kg. um 10 Pfg., bei Häuten bis 30 kg. um 6 Pfg., bei Fresserhäuten und Kalbfellen um 4 Pfg.; mit Maul ohne Horn um 4 Pfg. bezw. 2 Pfg. bezw. 2 Pfg.; mit Klauen um 7 Pfg. bezw. 6 Pfg. bezw. 5 Pfg.; ohne Schweifhaare um 1 Pfg. bezw. 1 Pfg. bezw. 1 Pfg.;
- d) die unter c genannten Abzüge sind vom 1. Januar 1916 an zu verdoppeln.

§ 7. Zahlungsbedingungen.

Die Höchstpreise schließen die Kosten der Salzung und einmonatlicher Lagerung, ferner die Kosten der Beförderung bis zum nächsten Güterbahnhof oder bis zur nächsten Anlegestelle des Schiffes oder Rahmes und die Kosten der Verladung ein und gelten für Vorzahlung.

Wird der Kaufpreis gestundet, so dürfen bis zu 2 v. H. Jahreszinsen über Reichsbankdiskont hinzuge schlagen werden.

§ 8. Zurückhalten von Vorräten.

Bei Zurückhaltung von Vorräten ist sofortige Enteignung zu höchstens den gemäß § 2, fünfter Absatz, für die betreffende Lieferungsstufe in Betracht kommenden Preisen zu gewärtigen.

§ 9. Ausnahmen.

Die Kriegs-Rohstoff-Abteilung des Königlich Preussischen Kriegsministeriums, Berlin SW. 48, verlängerte Hedemannstraße 10, kann Ausnahmen von den Bestimmungen dieser Bekanntmachung gestatten. Die Entscheidung muß schriftlich erfolgen.

*) Schnitt, Kerbe oder Loch, Geschwür, Fautstelle.

§ 10. Inkrafttreten.

Diese Bekanntmachung tritt mit dem 1. Dezember 1915 in Kraft.

Frankfurt a. M., den 27. November 1915.

Stellvertretendes Generalkommando des 18. Armee-Korps.

Nichtamtlicher Teil.

Englische Ernüchterung.

Die Ruhmredigkeit der Minister und zahlreicher Londoner Blätter — nicht aller — vermögen die einsichtigen Engländer über die schlimme Lage des Verbandes und Englands nicht dauernd zu täuschen. Vor allem sind es die Handelskreise, die sich an ihrer empfindlichsten Stelle getroffen fühlen: am Geldbeutel. Das unbeeinträchtigte merkantile und finanzielle Barometer, wie Lord Goschen, der ehemalige berühmte Finanzminister, in seinem klassischen Werk die fremden Wechselkurse genannt hat, steht schon längere Zeit bedenklich tief und sinkt immer mehr. Ueberall, in den Vereinigten Staaten, in Holland, Skandinavien und Argentinien, weist der Wechselkurs auf London ein erhebliches und ständig wachsendes Disagio auf. Nach dem vielangeführten Ausspruch Sir Edward Grey hatte England am 4. August 1914 den Krieg erklärt, weil es sich von der Teilnahme an dem europäischen Kriege bei verhältnismäßig geringen Opfern einen größeren Ertrag versprach, als von der Neutralität. Diese scheinbar sichere Berechnung hat sich als gründlich falsch erwiesen. Der Ertrag ist bisher im Verhältnis zu den gewaltigen Opfern an Gut und Blut gering und dabei bedroht, je länger der Krieg dauert und sich mehr und mehr nach Südosten, gegen den Suezkanal und Ägypten zieht, ein schwerer Verlust auch für Großbritannien Weltstellung.

England hatte auf einen kurzen Krieg mit schnellen Entscheidungen zu seinem und seiner Verbündeten Gunsten gerechnet. Aber wie die Geldopfer ins Ungemessene gewachsen sind, so zieht sich auch der Krieg unabsehbar in die Länge. Der Auslandshandel hat nicht nur nicht den durch Deutschlands Ausföhrung erwarteten Aufschwung genommen, sondern stößt bedenklich. Die Handelsbilanz verschlechtert sich zusehends und England gerät mehr und mehr in finanzielle Abhängigkeit von den Vereinigten Staaten, aus denen es gegen Bücherpreise Kriegsmaterialien und Getreide beziehen mußte. Aber nicht nur die eigenen Geldsorgen wachsen ihm über den Kopf. Es muß auch die Verbündeten mit Geld versehen, da sie sonst außer Stande wären, den Krieg fortzuführen. So ziemlich alle Voraussetzungen, unter denen der Krieg leichtfertig vom Zaune gebrochen worden ist, sind über den Haufen geworfen. Die Kagenjammerstimme bricht denn auch unverkennbar an verschiedenen Stellen durch. „Wir haben die Partie verloren!“ — „Ich wette, wir werden den Krieg nicht gewinnen!“ — „Die Frage des Sieges ist doch noch unentschieden!“ — „Die bisherige Partie ist für uns verspielt!“ Das sind so einige Aussprüche aus den jüngsten Erörterungen im Ober- und Unterhause. Insbesondere aber verdient das Wort des kommenden ersten Ministers festgehalten zu werden, des heutigen Kolonialministers und Führers der Unionisten im Unterhause, Bonar Law: „Die Neutralen glauben an den Sieg unserer Feinde.“ „Die Neutralen“, das sind in diesem Falle wohl die wirklich Unbefangenen, die nüchtern und objektiv die militärische Gesamtlage betrachten und beurteilen. Dieses Geständnis aus solchem Munde spricht Bände und illustriert am besten, was von den großen Worten eines Ministers Churchill und Asquith in Wahrheit zu halten ist.

Fretlich, an eine Hoffnung klammern sie sich beide noch: an den Erschöpfungskrieg. Zu diesem Zwecke werden die törichtsten Märchen erfunden oder aus dem Zusammenhang gerissene Sätze der deutschen Presse tendenziös verdreht, um glauben zu machen, in Deutschland herrsche bereits Hungersnot, revolutionärer Geist und völlige Kriegsmüdigkeit. Mit solchen Hoffnungen sucht man den Mann auf der Straße zu neuen Hoffnungen aufzupeitschen.

Aber wie lange können solche Mittel vorhalten und wirken? Der Zusammenbruch dieses Systems kann nicht lange ausbleiben und das vollständige Erwachen wird dann um desto furchtbarer werden!

Der Krieg.

Die Tagesberichte.

Der deutsche amtliche Bericht.

Großes Hauptquartier, 1. Dez. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Westlich von La Bassée richtete eine umfangreiche Sprengung unserer Truppen erheblichen Schaden in der englischen Stellung an.

Ein englisches und ein französisches Flugzeug wurden abgeschossen, die Insassen sind gefangen genommen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Keine wesentlichen Ereignisse.

Balkan-Kriegsschauplatz:

An einzelnen Stellen der Front fanden erfolgreiche Kämpfe mit feindlichen Nachbataufstellungen statt.

Bei Pzizrend nahmen die bulgarischen Truppen

fünfehtausend Serben

gefangen und erbeuteten viele Gebirgsgefahrte und künftiges Kriegsgesetz.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichische amtliche Bericht.

Wien, 1. Dez. (W.B.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse. — Bei den dem österreichisch-ungarischen Oberbefehl unterstehenden verbündeten Streitkräften der Nordfront wurden im Monat November an Gefangenen und Beute 78 Offiziere, 12 000 Mann und 32 Maschinengewehre eingebracht.

Italienischer Kriegsschauplatz: Der gestrige Tag verlief an der Front im allgemeinen ruhig. Nur der Brückenkopf von Tolme in wurde wiederholt heftig angegriffen. Diese Vorstöße des Feindes brachen in unserem Feuer zusammen. Heute nacht setzte hartes Artilleriefeuer gegen den Nordhang des Monte San Michele ein. Gleichzeitig griffen die Italiener den Gipfel dieses Berges an; sie wurden zurückgeschlagen. Auch feindliche Angriffsbefehle im Raume von San Martino wurden abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz: Unsere Truppen dringen umfassend gegen Plebise vor. Eine Kolonne greift die Gradi-na-Höhe südlich des Metasta-Sattels an. Eine andere erstürmt in den Nachmittagsstunden und nach Einbruch der Dunkelheit den von Montenegrinern sehr verteidigten Hochflügelrand 10 Kilometer nördlich von Plebise. Prizrend wurde am 29. mittags von den Bulgaren genommen. — Die Armee des Generals von Abov hat im November 40 800 serbische Soldaten und 3600 Wehrfähige gefangen genommen und 179 Geschütze und 12 Maschinengewehre erbeutet.

Der bulgarische amtliche Bericht.

Sofia, 1. Dez. (W.B. Nichtamt.) Bulgarischer Generalstabsbericht vom 29. November: Mittags haben unsere Truppen nach kurzem Kampf von entscheidender Bedeutung die Stadt Prizrend genommen. 16 000 bis 17 000 Gefangene wurden gemacht, 50 Feldgeschütze und Handbatterien, 20 000 Gewehre, 148 Automobile und eine Menge Kriegsmaterial erbeutet. Die Zahl der Gefangenen wächst unaufhörlich. — König Peter und der russische Gesandte Fürst Trubitzki sind am 28. November nachmittags ohne Begleitung mit unbekanntem Ziel davon geritten. — Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die Schlacht von Prizrend, wo wir die letzten Reste der serbischen Armee gefangen nahmen, das Ende des Feldzuges gegen Serbien bedeuten.

Die amtlichen Berichte der Gegner.

Der französische amtliche Bericht vom 30. Nov. lautet: Abends: Den Tag über herrschte Regen, Nebel und Tauwetter. Aus der Champagne werden außer dem üblichen Geschützfeuer von der ganzen Front nur Kämpfe mit Handgranaten gemeldet. Im Artois, in der Gegend von Voos und im Elah erfolgreiches Feuer unserer Artillerie, das feindliche Schützengräben nördlich Noyon im Westteil zum Einsturz brachte. — Belgischer Bericht: Geschützfeuer gegen unsere Front bei Namocapelle, Werfch, Donschupenskerke, Coeskerke, südlich von Dymuiden, Oude-Chapelle, Noordschoote und Wydaele. Unsere Batterien beschossen die deutsche Front bei Noorbehemme, Lissen, Boumen und Visschoote.

Der englische amtliche Bericht vom 29. November lautet: In der Nacht zum 25. November drang bei Sommeourt eine Abteilung in die deutschen Schützengräben ein und warf Handgranaten in verschiedene tiefe Unterstände, die voll von deutschen Soldaten waren. Bei Givenshy sprengten wir eine Mine, wodurch zwei Galerien zerstört und zahlreiche deutsche Bombenwerfer getötet wurden. Die Flieger des Feindes waren am 28. November sehr tätig. 15 Luftgefechte fanden statt. Eine deutsche Maschine ist heruntergefallen worden. Auf das deutsche Niederlager in Gits und auf die Munitionsfabrik in La Chapelle wurden Bomben abgeworfen. Der Angriff auf Gits wurde durch 14. auf La Chapelle durch 19 Flugzeuge ausgeführt. Hier ist beträchtlicher Schaden angerichtet worden. Ein britischer Flieger, der an dem Angriff auf La Chapelle teilnahm, bekämpfte in einem einzigen Luftgefecht fünf feindliche Flugzeuge. Alle unsere Flugzeuge kamen wohlbehalten zurück. Am 28. November warf ein deutscher Flieger Bomben an die Küste. Dabei zwang ein englischer Flieger den deutschen, zu landen; ebenso ein englischer Wasserflugzeug ein deutsches. Bei Niddelsterke zerstörte ein britischer Flieger ein deutsches U-Boot, das, wie man wahrnahm, in zwei Stücke brach. In den letzten Tagen beschossen wir verschiedene Teile der feindlichen Aufmarschlinien. Die feindliche Artillerie war täglich nördlich Voos, südlich Neuve Chapelle, südlich Armentieres und südlich von Ypern tätig. (Notiz des W.B.: Wie wir von zuverlässiger Stelle erfahren, ist die Nachricht betreffend die Zerstörung eines deutschen Unterseebootes durch einen britischen Flieger vollständig aus der Luft gegriffen.)

Der russische amtliche Bericht vom 30. November lautet: Von der Front bei Riga wird gestern stellenweise erfolgreiche Tätigkeit unserer Artillerie gemeldet. Am Abend des 28. November griff der Gegner das Dorf Komaro (25 km. südwestlich von Pinn) an. Gegen Mittag des gestrigen Tages kam der Angriff zum Stehen. Auf dem linken Eysrufer griff eine unserer Abteilungen die feindliche Stellung westlich des Dorfes Kojline an. Am Abend des 28. November ist ein großer Teil der österreichischen im Nahkampf niedergemacht worden: 3 Offiziere, 85 österreichische wurden gefangen genommen. Unsere Verluste bei diesem Überfall sind unbedeutend; sie betragen 10 Tote und Verwundete. Sonst war der gestrige Tag von Riga bis zur rumänischen Grenze ruhig.

Der italienische amtliche Bericht vom 30. Nov. lautet: An der Tiroler Grenze gab es außer einem feindlichen Angriffsbefehl auf unsere Stellungen am Sersenstein und im Quellgebiete der Schwarzen Rienz nur lebhafteste Tätigkeit der beiden feindlichen Artillerien. Die unsere richtete ihr wohlgezieltes Feuer auf die Kasernen und den Bahnhof von Dobbo im Engadiner. In Kärnten zerstörte unser Artilleriefeuer eine auf den Col di Muro im Gebiet des Desano marschierende feindliche Kolonne und jagte feindliche Hauptkräfte auf dem Monte Lavinio im Hochtal des Chiavaz in die Flucht. Im Abfante von Arn warfen unsere Truppen heftige Angriffe, die sich hauptsächlich gegen unsere neuen Stellungen auf den Höhen des Monte Lavinio und Sella richteten, zurück. Auf den Höhen nördwestlich von Arzau dauerte der erbitterte Kampf an. Er brachte uns auch gestern einige Vorteile in der Gegend zwischen dem Wäldchen Samica und der Straße St. Florian-Garz. Auf dem stark wurden auch einige Schützengräben genommen, wodurch unsere Linie sich um einige Dutzend Meter dem Hauptwerke von San Martino näherte. Im Laufe des Tages nahmen wir dem Feinde 364 Gefangene ab und erbeuteten 2 Maschinengewehre, 3 Minenwerfer, Gewehre und

anderes Kriegsmaterial. — Vom 1. Dezember: Gestern ruhte die Tätigkeit der Infanterie, um die eroberten Stellungen zu besetzen. Die Artillerie entwickelte eine lebhafteste Tätigkeit, um die neuen feindlichen Linien zu zerstören. Das gewohnte feindliche Feuer auf bewohnte Städte rief im Krankenhaus von Ronfalcone eine Feuersbrunst hervor, die schnell gelöscht wurde. Feindliche Flieger warfen einige Bomben auf die Weiler Moularo und Pissinico in Karnien, ohne einen Schaden zu verursachen. In kleinen Gefechten wurden dem Feind einige 30 Gefangene und 1 Maschinengewehr abgenommen.

Vom Balkankriegsschauplatz.

Saloniki, 1. Dez. (W.B.) Havasmeldung. Infolge der Räumung des Engpasses von Kastanik durch die Serben ist die Vereinigung der französischen und serbischen Streitkräfte nutzlos und unmöglich geworden. Auch der Marsch der Franzosen auf Beles ist nutzlos geworden, da die Zurückziehung der Truppen aus der Gegend von Kribolac begonnen hat. Kribolac, welches der Mittelpunkt der Unternehmungen war, wird bald zu einem vorgeschobenen Posten werden, der zur Grundlage Demirkapu hat, wo die Franzosen große Streitkräfte zusammenziehen. Entgegen den Nachrichten aus bulgarischer Quelle halten die Franzosen alle auf dem linken Wardauser bis Kribolac eroberten Stellungen besetzt.

Rotterdam, 1. Dez. (T.L.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus Athen: Die Räumung ganz Serbiens seitens der serbischen Armee bestätigt sich. Das Heer zieht sich auf drei Wegen nach Durazzo, Skutari und Salsabanten zurück. Es ist den Serben gelungen, ihre Gebirgsartillerie sowie einen Teil ihrer Feldgeschütze in Sicherheit zu bringen. Bei dem Rückzug nehmen die Serben alle Knaben im Alter von 15–17 Jahren mit. Diese sollen militärisch ausgebildet werden, um später die Lücken der serbischen Armee auszufüllen. Die Zahl der Serben, welche das Land verlassen, wird auf mehr als 250 000 geschätzt. Man denkt, daß es nicht länger als einen Monat dauern wird, bis die Ueberreste des Heeres sich mit der Hauptmacht vereinigt haben werden.

Paris, 1. Dez. (T.L.) Gleiche Blätter melden aus Athen, daß die Serben laut den Erklärungen eines hohen serbischen Offiziers entschlossen sind, einen letzten entscheidenden Widerstand zwischen der albanischen Grenze und dem Wardar im Gebiete Dibra-Gostivar, Prilep, Kabadar zu leisten.

Von der italienischen Grenze, 1. Dez. Der „Corriere d'Italia“ veröffentlicht folgende Meldung über die Operationen der englisch-französischen Truppen. Es war den Truppen der Alliierten unmöglich, der feindlichen Offensive zu begegnen, und sie begannen sich auf Saloniki zurückzuziehen. Die Gründe für diesen Rückzug sind in der numerisch geringen Stärke der englisch-französischen Truppen zu suchen und in der Schwierigkeit, die Stellungen von dem Augenblick an zu halten, wo man die Verbindung mit den serbischen Truppen nicht gewinnen konnte. Die Zurückziehung geht unter normalen Verhältnissen vor sich in der Erwartung, es werde den Alliierten gelingen, eine kräftige Offensive wieder aufzunehmen.

Berlin, 1. Dez. Der „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet aus Stockholm: Einzelheiten über eine Erkrankung des Königs Peter von Serbien besagen, daß der König auf der Reise nach Skutari, die er mit Pastsich zu Pferde zurückgelegt hat, ungeheure Entbehrungen ausstand. Er ist oft 36 Stunden ohne Nahrung geblieben. Die diplomatischen Missionen am serbischen Hofe haben sich nach Montenegro begeben und werden von dort über Italien nach Saloniki reisen. Ein Teil der Missionen wird in die Heimat zurückkehren.

Zürich, 1. Dez. Indirect wird aus Mailand gemeldet: Auch aus Montenegro drängt die gestohlene serbische Bevölkerung in unzähligen Scharen über die albanische Grenze.

Mailand, 1. Dez. (W.B.) Eine Korrespondenz des „Corriere“ aus Rom enthält folgende Stelle: Eine hohe fremde Persönlichkeit, die dieser Tage in Rom anwesend war, drückte die Meinung aus, daß die Engländer und Franzosen gut täten, sich vom Balkan zurückzuziehen, um sich in Saloniki zu verschanzen. (Gemeint ist offenbar Kitchener.)

Vom südlichen Kriegsschauplatz.

Zürich, 1. Dez. Schweizerische Blätter berichten vom italienischen Kriegsschauplatz: Die Italiener setzen ihre Angriffe täglich mit gesteigerter Kraft und Menschenververschwendung fort, trotzdem erscheinen die militärischen Aussichten der Italiener hoffnungslos als je.

Aus dem Orient.

Konstantinopel, 1. Dez. (W.B.) Das Kriegspressquartier teilt mit: Die englischen Befehlshaber und Soldaten an der Front handeln als unwürdige Schüler Attheners, des berühmten Schlachters von Omburman. Die Engländer, die in Folge des Gefechts vom 22. Nov. in unsere Stellungen in der Umgebung von Kestephon einbrachen, töteten sechs Personen, die mit dem inneren Dienst in dem Mausoleum eines Heiligen in der Nähe von Kestephon beauftragt waren. Als wir nach drei Tagen die Stellungen wieder nahmen, fanden wir mit großer Empörung die verstümmelten Leichen jener Diener nicht weit von dem Mausoleum. Wir überlassen der öffentlichen Meinung Europas das Urteil über diese barbarischen Handlungen.

Athen, 1. Dez. Die Engländer arbeiten fieberhaft an der Befestigung des Suezkanals. Englische und französische Militär-Ingenieure gebrauchen die schon in Flantern angewandte Methode, einzelne Teile zu überflutet. Sie errichten ferner künstliche Anhöhen mit Befestigungswerten, um den Ansturm abzuwehren.

Der Unterseebootskrieg.

London, 1. Dez. (W.B.) Klobbs meldet: Der britische Dampfer „Kingway“ ist versenkt worden. Der Kapitän und 21 Mann der Besatzung sind gelandet. Ein anderes Boot mit fünf Personen wird vermisst.

Berlin, 1. Dez. Der „Berl. Vol.-Anz.“ berichtet aus Rotterdam: Nach französischen Meldungen tauchen jetzt auch vor Sizilien Unterseeboote auf, die am 19., 20. und 21. November vor Gela gesichtet worden waren. Sie halten sich auch in der Nähe der Bucht von Syrakus und bis vor Passignano auf.

Die Kriegsgewinnsteuer.

Berlin, 1. Dez. Die Budgetkommission des Reichstages befaßt sich heute mittag mit den Gesetzen über die Kriegsgewinnsteuer. Das Gesetz über die Heranziehung der Reichsbank wurde angenommen mit einem Zentrumsantrag,

statt der 50 Prozent der Gewinne 75 Prozent dem Reich zu überweisen. Ein sozialdemokratischer Antrag, die Höchstgrenze der Dividende auf 7,08 festzusetzen, wurde abgelehnt. Die Erörterung über die Rücklagen der Aktiengesellschaften führte teilweise auch zu einer Debatte über die Steuer selbst. Sie ist noch nicht abgeschlossen. Es ist möglich, daß man dazu kommt, mit Rücksicht darauf, daß die Gewinnsteuer bereits im März nächsten Jahres als Vorlage verabschiedet werden wird, an Stelle des jetzigen Gesetzes eine allgemeinere Verordnung über die Rücklagen zu setzen. Ein Beschluß ist aber noch nicht gefaßt. Die Besprechung geht heute nachmittags weiter.

Kriegsabgaben der Reichsbank.

Berlin, 1. Dez. (W.B.) Der Haushaltsausschuß des Reichstages hat den Gesetzentwurf über die Kriegsabgaben der Reichsbank mit einem Zentrumsantrag angenommen, den Reingewinn aus den Jahren 1915 und 1916 statt zur Hälfte zu drei Vierteln dem Reich zuzuwenden. Auf die Anregung eines Redners der fortschrittlichen Volkspartei, den Gesetzentwurf über die Besteuerung von Einzelpersonen zur Erfassung der Kriegsgewinne im Februar oder März dem Reichstage vorzulegen, erwiderte der Staatssekretär, er glaube, mit Sicherheit die Vorlage bis zu diesem Zeitpunkt in Aussicht stellen zu können. Er denke nicht an eine rohe und brutale Steuer, nach der einfach in allen Fällen 50 Prozent vom Gewinn genommen werden sollen. Die verschiedenen Verhältnisse sollen berücksichtigt werden.

Mangel an Mannschaften in Frankreich.

Die bevorstehende Einberufung der Jahresklasse 1917 in Frankreich legt einen deutlichen Beweis für den Mangel an Mannschaften ab, unter dem Frankreich zu leiden beginnt. Noch mehr beweist dies aber ein im „Matin“ mitgeteilter Vorschlag des Senators Bernard, der die Zustimmung der Heereskommission erlangt hat. Danach sollen, wie es bereits auf Grund eines Gesetzes vom 19. Oktober für Westafrika angeordnet ist, freiwillige Werbungen für die französische Armee unter den Eingeborenen der gesamten französischen Kolonien vorgenommen werden. Für die Freiwilligen, für ihre Familienangehörigen, ja selbst für die Stammeshäuptlinge sind zur Erzeugung einer Begeisterung für die Sache Frankreichs große Geldprämien vorgesehen.

Die Friedensfrage.

Amsterdam, 1. Dez. (T.L.) Aus London wird gemeldet: Lord Balfour erklärt in einer Rede, daß zwei Fragen mit der Friedensfrage verknüpft seien, erstens die Bedingungen des Friedens, zweitens, wie solle verhindert werden, daß ein derartiger Krieg sich nicht von neuem ereigne. Die erste Frage könne er nicht berühren, weil England Bundesgenossen habe. Sämtliche Großmächte, neutrale und andere müßten zusammen wirken, um den Frieden herzustellen und um zu verhindern, daß England geschädigt oder Deutschland durch die Last der Rüstungen von dem Ruin bedroht werde. Asquith habe gesagt, England kämpfe für die Gerechtigkeit gegenüber Belgien, heute aber sage er aber auch für die Gerechtigkeit gegenüber Serbien. (Der selbstlose Balfour! Er will Deutschland vor dem Ruin durch die Last der Rüstungen bewahren!)

Die Beute der Bulgaren.

Der bulgarische Generalstab hat nun gleichfalls den Abschluß des Feldzuges gegen das serbische Heer gemeldet. Für die bulgarische Armee haben die Operationen in Nordserbien mit einem sehr klangvollen Akkord geendet. Die Nachhut-Geschechte hatten bei Prizrend nochmals den Umfang einer größeren Kampfhandlung angenommen und unsere bulgarischen Verbündeten sind Sieger geblieben. Für die den Bulgaren gegenüberstehenden Restkräfte der serbischen Armee kam es darauf an, die durch das Drinatal bei Prizrend führende Straße möglichst lange offen zu halten, um ihren eigenen Kolonnen und wenigstens einem Teil der über die Metoja-Ebene, bei Jpek und Dschafowa, abziehenden serbischen Heereskräfte den Aufstieg nach Westen in die nordalbanischen Alpen zu ersparen und ihnen den Rückzug talwärts zu ermöglichen. Der rasche Vorstoß der Bulgaren hat dies verhindert. Was sich an serbischen Truppen noch in der Metoja-Ebene aufhält, ist vom Talaustrang abgeschnitten und muß sich ergeben, soweit es den Truppen nicht gelingt, rechtzeitig in die Berge zu entkommen. Der Vormarsch der deutschen und österreichisch-ungarischen Abteilungen, die von Norden und Osten in das Becken von Jpek—Dschafowa hinabsteigen, wirkt mit der bulgarischen Bewegung konzentrisch. So gelang es unseren Verbündeten, bei Prizrend viele Tausende von Gefangenen zu machen und eine Armee mit ihrem Train am Ausgang der Metoja-Ebene zur Uebergabe zu zwingen. Die Beute wächst noch ständig und ist ohne Zweifel für die Verhältnisse des serbischen Feldzuges außerordentlich groß. Die Eroberung von mehr als 50 Geschützen und 148 Automobilen neben ungezähltem anderem Material beweist, daß der rasche Vormarsch der verfolgenden Bulgaren an einer entscheidenden Stelle den Rückzugsweg der Serben durchschnitten hat.

Ein Wort König Ferdinands.

Kopenhagen, 30. Nov. Der frühere russische Gesandte in Sofia, Sawinski, der jetzt in Petersburg eingetroffen ist, hatte mit einem Vertreter der Wirschemija Wiedomosti eine Unterredung, in deren Verlauf der Gesandte mitteilte, daß ihm am Tage vor seiner Abreise unerwartet der Besuch König Ferdinands gemeldet worden sei. Der König sei sehr erregt gewesen und habe sich nur mit Mühe beherrschen können. Während des Besuchs befragte sich der König über das ungerechte Verhalten Rußlands und seiner französischen Verwandten ihm gegenüber, die ihm alle bulgarischen Auszeichnungen zurückgesandt hätten. Der Gesandte erklärte weiter, der König habe während der Unterredung mit ihm mehrmals wörtlich betont: „Solange ich auf dem Balkan bin und solange ich die Balkanhalbinsel nicht verlasse, wird eine Brücke zwischen Bulgarien und Rußland nicht mehr geschlagen werden.“ Endlich bemerkte der Gesandte, er sei bei seiner Abreise sehr höflich behandelt worden. Vertreter des Königs, der Königin und der Wirschemija Wiedomosti meinte der König habe mit seinem Besuch bei Sawinski nicht alle Brücken für eine spätere Annäherung an Rußland hinter sich abbrechen wollen. Andere Petersburger Zeitungen erklären, solange der Koenig in Sofia sich befindet, solange werde nicht allein die Diplomatie Rußlands, sondern auch die des Bismarck zur völligen Untätigkeit auf dem Balkan verurteilt sein.

Die Haltung Griechenlands.

Rom, 1. Dez. (W.B.) Die „Tribuna“ bringt ein Telegramm aus Athen, nach welchem dort die Lage plötzlich ernster geworden ist. Gestern überreichte Skuludis der Gesandten des Bismarckverbandes die griechische Antwort auf die letzte Note und hatte mit ihnen über die Fragen, die den Inhalt der augenblicklichen Unterhandlungen betreffen, eine eingehende Unterredung.

...sich über die guten Absichten Griechenlands nicht sehr
...ausgesprochen habe. Er erklärt, daß die
...griechischen Truppen von Saloniki und die
...dem Biederband verlangte Ueberwachung der Küsten-
...Bedingungen wären, die die griechische Neutrali-
...in Frage stellen und verletzen würden. — „Giornale
...“ erfährt aus Athen, daß die griechische Regie-
...bereit sei, den Forderungen des Biederbandes ent-
...zukommen, soweit es mit der Souveränität und der Un-
...abhängigkeit des Staates vereinbar sei. Im Falle, daß die
...Gebietserklärungen geäußert würden, würde die grie-
...Regierung eine Möglichkeit erwägen, der ihre
...als Nation und die durch die gegenwärtigen Um-
...aufgezwungene Lage in Einklang zu bringen.

Wien, 1. Dez. Die „Mittagszeitung“ meldet aus
...: Hier steigert sich die erregte Stimmung ge-
...die Entente, die trotz der Zusicherungen Griechen-
...ihre Proklamationen gegen den König und die Regie-
...in aller Öffentlichkeit fortsetzt. Sämtliche griechische
...in Vorkriegsstellung sind zum Waffendienst ein-
...gerufen worden.

Basel, 1. Dez. Die Habasagentur meldet, einem Be-
...des „Basler Anz.“ zufolge, daß die Entente von Grie-
...land u. a. fordert, daß der Entente die wichtigsten strate-
...Punkte Griechenlands überlassen werden und daß die
...griechische Flotte das Recht erhält, alle Häfen des
...griechischen Archipels dauernd zu durchsuchen und zu kon-
...rollieren.

Eröffnung der Bahn Siegen-Haiger-Dillenburg.

Vertrag des Regierungsbaumeisters Pirath in Haiger.
(Schluß.)

Die bedeutendsten baulichen Anlagen der Strecke bilden
...die drei Tunnel, sowohl hinsichtlich der Länge und der
...Schwierigkeit ihrer Ausführung infolge des
...stark druckhaften und wasserführenden Gebirges, als
...ihrer Kosten. An der Spitze steht der Ruderndorfer Tunnel
...351 Meter Länge und fast 6 Millionen Mark Baukosten.
...der zweipfeilige Giersbergertunnel mit 700 Meter Länge
...rund 1,4 Millionen Mark Kosten, und schließlich der ein-
...pfeilige Giersbergertunnel mit 747 Meter Länge und fast 1
...Million Mark Kosten, also zusammen über 4,1 Millionen
...Mark und fast 8,4 Millionen Mark Kosten. Die Bauaus-
...führung der beiden Giersbergertunnel war der Firma Viebold
...& Co. in Holzminnen übertragen und die des Ruder-
...dorfer Tunnels der Firma Holzmann & Co. in Frankfurt a. M.
...allen Hilfsmitteln der modernen Technik und geführt auf
...reichen Erfahrungen bei ihren zahlreichen Tunnelbauten.
...die Firma Holzmann & Co. an den Bau des großen Ruder-
...dorfer Tunnels. Zur Bewältigung der großen Materialtrans-
...porte erbaute sie zunächst eine unabhängig vom Bahngelände
...verlaufende über 12 Kilometer lange Transportbahn von Siegen
...zum Tunnelungsbau Ruderndorfer Seite und von hier
...zum Tunnelungsbau Haiger Seite eine rund 3,5 Kilometer lange
...Drachtbahn an den Eingang auf der Dillbrechter Seite. Gleich-
...zeitig wurde auf der Ruderndorfer Seite ein umfangreicher
...Bau mit Baracken und Kantinen, eine vielhundert-
...köpfige Kraftzentrale zur Herstellung der Druckluft für die
...Tunnelbohrung, zur Gewinnung der elektrischen Energie für den
...Betrieb des Schachtbetriebes, der Drahtseilbahn, der Sandmühle,
...Pneumatik- und ferner zum Antrieb eines Sägewerks und einer
...Schmelzanlage. Diese außerordentlichen Einrichtungen, die
...kosten fast 1/2 Millionen Mark betragen, boten im Verein
...mit der sachkundigen Leitung die Gewähr für die sichere und
...schnelle Durchführung des großen Baues. An sechs Stellen
...beiden Tunnelungsbau und von zwei Schächten aus,
...von als Aufschluß für das Gebirge vor der Vergebung
...gestellt waren, begann die Arbeit und wurde den vertrag-
...lich angeordneten entsprechend mit einer Monatsleistung
...von 100 Metern fertigen Tunnel durchgeführt. Nur der Krieg
...hat ganz zum Schluß eine erhebliche Verlangsamung. Auf
...einzelnen Einzelheiten des Baues, insbesondere die unge-
...heuerliche Durchtunnelung der starken Druck- und Wasser-
...führenden Gesteine, würde zu weit führen, sie haben auch
...kein fachliches Interesse.

Wohinenswert sind weiter die Aufwendungen
...für Oberbau und die Sicherungsanlagen. Der Bedeutung
...entsprechend als Durchgangslinie mit Schnellzugs-
...sind die Fahrbahn, die Maßnahmen zur Sicherung und
...der Jüge und die Telegraphenanlagen in vollstän-
...diger Form ausgeführt worden. Als Oberbau ist das schwerste
...Profil der preussisch-hessischen Eisenbahnverwaltung
...mit einem Schienenengewicht von 45,05 kg/m, im Tunnel
...von 50 kg/m. Die Beschaffungskosten des Oberbaues allein für
...Material wurden rund 120 000 Mark betragen. An Be-
...triebskosten wurden rund 120 000 Mark erforderlich mit
...100 000 Mk. Kosten. Die Signale und Weichen sind auf
...Bahnhöfen durch vollkommene Stellwerksanlagen in
...Sicherheit gebracht und die Zugfahrten sind durch vielfache
...Sicherung gedeckt. Die gesamten Aufwendungen für den
...Bau, die Sicherungs- und Telegraphenanlagen betragen
...4,1 Millionen Mark für die Hauptbahn.

Wichtigste bei den baulichen Anlagen noch der Hoch-
...bau, die durch ihre Zahl, ihre Mannigfaltigkeit
...Schwierigkeit ihrer Ausführungen in hohen, auf-
...gehenden Dämmen oder schwerem Lehmbofen, wie das Ge-
...bei dem wir uns befinden, umfangreiche Arbeitsleistungen
...Es handelt sich um 4 kleinere und 3 größere
...Gebäude, 5 Güterschuppen, davon ein großer in Siegen,
...besonderem Abfertigungsgebäude, 7 Stellwerksgebäude,
...Wohnungsgebäude für Bahnunterhaltungsarbeiter, 3
...Wohnungsgebäude mit Büro für Bahnmeister (2 davon
...in Siegen und Haiger noch auszuführen), 1 Dienstwohn-
...gebäude für Unterbeamte, deren Ausführung noch aussteht,
...also 29 Hochbauten mit einem Kostenaufwand von
...100 000 Mk., wozu dann noch die zahlreichen Ausbauten
...Bahnhöfe und Gebäude mit dienlichen Erfordernissen,
...Leitung, Wasser, bei zwei Bahnhöfen durch selbstän-
...dige Einrichtungen mit eigenen Gewinnungsstellen, — mit
...Befen, Vorhängen, Beschreibungen, Einfriedigungen,
...anderen Anlagen und dergl. mehr kommen.

Wohinenswert für den Bau der Bahn war der Um-
...stand, daß alle Baustoffe von auswärts bezogen werden
...Der Baukosten wurde dadurch mit Hunderttausenden
...aufgeschwemmt, was sofort klar wird, wenn ich
...hinsichtlich der Hauptstrecke erwähne, daß die ausgeführten
...Längen 158 000 Kubikmeter ausmachen, und daß
...Verbrauch rund 24 850 000 kg. beträgt oder 2485
...Tonnen.

Die Bauausführung selbst, die durchweg im Wege der
...erfolgte, waren unzählige Unternehmer und Pies-
...nach und fern beteiligt. Die großen Arbeiten für
...den Bau des Bahndamms, einschließlich Brücken und
...der Verlegung des Oberbaues waren für den Teil
...der Ruderndorfer Seite der Firma Viebold & Co. A. G. in Holz-

minnen übertragen, die des mittleren und umfangreichsten
...Teiles Ruderndorfer-Ruderndorfer mit dem langen Tunnel der
...Firma H. Holzmann & Co. in Frankfurt a. M. und die des
...Endstückes Ruderndorfer-Haiger der Firma Viebold & Co.
...Münster i. W. Die Stellwerksanlagen sind von der A. G. O.
...Berlin und die Motorenanlagen von Siemens & Halske, Berlin,
...ausgeführt. Der Oberbau wurde von den rheinisch-westfälischen
...Werken Gesellschaft Deutscher Kaiser, Eisen- und Stahlwerk
...Hoesch, Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- und Hütten-Alt-
...Weis, Phönix und Fr. Krupp geliefert und der Bahnschotter
...von den Eisfelder Steinwerken, den Firmen Reeh & Dil-
...lenburg, Hamann-Schlader, Storch und Schöneberg-Kir-
...chen, Berg-Markt, Steinindustrie-Linz, Westerwaldbrücken,
...Jungmann & Siebel-Siegen, Ufer in Wersmühle und den
...staatseigenen Brechanlagen in Alperbrück und Rothhausen. Für
...die Hochbauten und kleineren Arbeiten kamen vorwiegend Ge-
...werbetreibende des Bauhandwerks unmittelbar berührten Ge-
...bietes in Frage. Der Bau der Hauptstrecke wurde gegen
...Herbst 1911 begonnen und wäre mit Sicherheit nach 3 1/2 Jahren
...zu dem programmäßig vorgesehenen Zeitpunkt am 1. April d.
...J. fertiggestellt worden, wenn nicht mitten in den Vollbetrieb
...des Baues der noch jetzt tobende Krieg hereingebrochen wäre und
...keine verzögernde Wirkung ausgeübt hätte. Infolge der Spreng-
...stoffbeschlagnahme standen sofort der ganze Tunnelbau und die
...Erdarbeiten still, vor allem aber mußten als Folge hiervon fast
...alle Arbeiter entlassen werden. In den Monaten August und
...September 1914 ruhte der Bau fast ganz, und danach gelang
...die Fortsetzung nur in bescheidenem Umfang, weil es, wie
...überall, an ausreichenden und geschulten Arbeitskräften fehlte.
...Wie während der Krieg auf den Fortgang der Arbeiten gewirkt
...hat, erhellt am besten aus der Tatsache, daß bei Kriegsausbruch
...rund 3000 Arbeitskräfte tätig waren, während nachher nur
...rund in Mittel 500 herangezogen werden konnten, dazu noch
...vorwiegend Gefangene. Trotzdem ist die Fertigstellung bis zum
...heutigen Tage gelungen, und zwar nicht nur der Hauptbahn-
...strecke Weidenau-Haiger, sondern auch der erst im Jahre 1913
...begonnenen Verbindungsbahn Siegen-Siegen-Ost und der Hoch-
...legung der alten Strecke Weidenau-Siegen. Die Verzögerung
...beträgt mithin nur 8 Monate, von denen 2 ganz in Abzug
...zu bringen sind.

Die gewaltigen Mittel, die der Staat für das große Unter-
...nehmen zur Verfügung gestellt hat, betragen insgesamt
...30 645 000 Mark; davon entfallen auf die Strecke Weidenau-
...Haiger über 20 Millionen, die Verbindungsbahn Siegen-
...Siegen-Ost rund 2,2 Millionen, die Hochlegung Weidenau-
...Siegen rund 1,2 Millionen, die Einführung in den Bahnhof
...Weidenau rund 1,7 Millionen, die Einführung in den Bahn-
...hof Dillenburg rund 2,7 Millionen, und für den Betriebsfonds
...zusätzliche Verwaltungskosten rund 2,8 Millionen.

Damit wäre das Bild über den Bau und seinen Umfang
...in groben Zügen gezeichnet. Die durch die neue Bahn herbei-
...geführte Abkürzung gegenüber der alten Linie Siegen-Beydorf-
...Haiger, und damit des Weges nach Süddeutschland, ergibt 27
...Kilometer, und die von hier zu überwindende Höhe liegt 43
...Meter tiefer als der Scheitelpunkt der Ueberschleppung der Was-
...scheide bei Wärgendorf. Berücksichtigt man ferner, daß die
...neue Strecke mit einem Steigungsverhältnis von 1:80 und
...einem kleinsten Halbmesser von 500 Metern eine wesentlich
...günstigere Führung, als die der verbundenen alten Strecken
...aufweist und außerdem für den Durchgangsverkehr das ver-
...lorene Gefälle über Beydorf vermieden wird, so springen die
...erreichten Verbesserungen gegen den alten Verkehrsweg in die
...Augen. Damit aber kommen wir zu der verkehrspolitischen
...Bedeutung der neuen Bahnlinie. Außer dem am wenigsten
...beachteten und auch am wenigsten bedeutungsvollen Auf-
...schluß des durchgezogenen Geländes sind es vor allem die schon
...eingangs erwähnten Ziele zur näheren Verbindung der beiden
...industriell und bergbaulich aufeinander angewiesenen Gebiete
...des Siegerlandes und des Dill- und Lahngebietes und im
...weiteren Abstände die Abkürzung und Verbesserung des Trans-
...portweges zwischen dem rheinisch-westfälischen Kohlen- und
...Industriegebiet und diesen Gebieten. Im weitesten Sinne
...schließlich die Beförderung und Nahrung der Transportbedürfnisse
...zwischen den Nordseehäfen und Bädern in Süddeutschland.
...Von Nord und Süd eröffnet sich ein neuer und vollkommener
...Weg dem Verkehr in unserem deutschen Vaterlande. Dabei er-
...geben sich für die Eisenbahnverwaltung notwendige Entlastun-
...gen alter Strecken, insbesondere der Bahn Siegen-Beydorf,
...des Bahnhofes Beydorf und der Rheinlinie, und gleichzeitig in
...betrieblicher Hinsicht die erstrebte parallele und längere Ver-
...kehrslinie für die Abfuhr der Massentransporte aus dem
...Hessen Westfalen nach Süden und umgekehrt, insgesamt ein
...Verkehr von über 1000 Wagen täglich und zwar rund zwei
...Drittel für die Richtung Nord-Süd und ein Drittel für die
...Richtung Süd-Nord. Allerdings sind das Zahlen und Pläne
...der Friedenszeit. Wie weit der Krieg hier eine Aenderung
...herbeiführen wird, steht dahin. Der Weg ist jedenfalls ge-
...schaffen und fertig.

In friedvoller und arbeitsamer Zeit wurde das große Werk
...begonnen, unter den Kämpfen des großen Krieges wurde es
...weitergeführt und nunmehr zum Abschluß gebracht. Ein dauern-
...des Erinnerungszeichen wird es an die große Zeit, die wir er-
...leben dürfen, bleiben. Möge es ein wichtiges Glied in dem ge-
...waltigen Reg der preussisch-hessischen Eisenbahnen werden, dessen
...ungeheurer Wert und militärische Leistung in diesem Völker-
...krieg einzig dasteht und von der ganzen Welt bewundert
...wird. Möge es aber auch, wenn der von uns allen unverzicht-
...lich erhoffte glückliche Endes sich an unsere Bahnen heftet,
...mit beitragen zu einem neuen nationalen und wirtschaft-
...lichen Aufschwung und zu einer größeren Zukunft für unser
...geliebtes deutsches Vaterland!

Tagesnachrichten.

Böblingen, 1. Dez. (W.B.) Der seit 6. Nov. mit
...seinen drei Kindern vermißte Zimmermann Grob ist
...heute Vormittag in einem Waldteil in der Nähe der Stadt
...aufgefunden worden. Er hat zuerst mit einem kleinen
...Taschenmesser den Kindern den Hals durchgeschnitten
...und sich dann selbst auf gleiche Weise entleibt.

Wilmington (Delaware), 1. Dez. (W.B.) Reuter-
...meldung. In der hiesigen Pulverfabrik fand eine Ex-
...plosion statt, bei der 30 Menschen getötet worden sind.

Kohales.

Vom Dezember. Der letzte Monat des Jahres
...1915 hat nun auch begonnen, der Monat, der uns kalten
...schon früher seinen Eingang gefallt hat. Als Weihnachts-
...monat genießt der Dezember große Verehrung, nicht nur
...bei den Kindern, die von ihm allerhand Ueberraschungen
...erwarten, sondern im engen Zusammenhange damit auch
...bei unserer Geschäftswelt. Hoff dieß doch zum großen
...Teile, durch einen guten Weihnachtsumsatz den im Laufe
...des Jahres teilweise flauen Geschäftsgang noch auszuglei-
...chen. Bekannt ist, daß die letzten drei Sonntage vor Weih-
...achten als kupferner, silberner und goldener Sonntag das

Hauptgeschäft bringen müssen. In diesem Jahre trifft es
...sich, daß der erste Sonntag im Dezember als kupferner
...Sonntag den Reigen dieser verdienstbringenden Tage er-
...öffnet. Mag unserer Geschäftswelt ein voller Erfolg schon
...an diesem ersten Sonntag beschieden sein, falls nicht
...man kann's ja nicht wissen — der kupferne Sonntag des
...Kupfers wegen vorher noch der staatlichen Beschlagnahme
...anheimfällt.

— Pakete an Angehörige der österreichisch-
...ungarischen Feldarmee und ihr zugeordnete Personen
...können bei den deutschen Postanstalten fortan nicht mehr un-
...beschränkt, sondern nur für gewisse, von der österreichisch-
...ungarischen Verwaltung bezeichneten Feldpostämtern zur Be-
...förderung angenommen werden. Es ist Sache der Absender,
...sich über die Zulässigkeit der Beförderung und über die Feld-
...postämter, von denen Pakete angenommen werden, zu verge-
...wissern. Zu Unrecht aufgeschickte Pakete werden von den
...österreichischen Grenzstellen zurückgeleitet. Näheres über die
...Beförderung Angelegenheiten wird bei den Postanstalten
...durch Aushang in den Schalteräumen bekannt gegeben.

— Merkblatt für den Verkehr mit Kriegs-
...gefangenen. Im Reichs-Postgebiet ist ein neues
...Merkblatt der Bestimmungen über den Postverkehr mit
...den Kriegs- und Zivilgefangenen im Auslande aufgestellt
...worden. Das Merkblatt ist in den Schalteräumen der Post-
...anstalten ausgehängt und wird Nachfragenden auf Wunsch
...auch von der Geheimen Kanzlei des Reichs-Postamts zu-
...gesandt.

* Das Eisene Kreuz. Mit dem Eisernen Kreuz
...2. Klasse wurden weiter folgende Schüler der Dillenburg-
...Vergschule ausgezeichnet: Unteroffizier R. Papen aus
...Bad-Ems, Unteroffizier H. Kring aus Steinbach und Unter-
...offizier Ignaz Lagohli aus Eiselben.

— Durchgehende Schnellzüge. Seit gestern,
...dem Tage der Eröffnung der neuen Bahn Siegen-Dil-
...lenburg, werden die D-Züge 82 und 81 Eisen- bzw.
...Hamm-Hagen-Siegen und umgekehrt, welche jetzt nur bis
...Siegen verkehrten, bis und von Frankfurt a. M.
...wieder durchgefahren, wie vor dem Kriege.

— Städtischer Fischverkauf. Die Versorgung
...der Einwohnerschaft Dillenburgs mit Seefischen ist ge-
...fährdet. Die Nachfrage nach dem schmackhaften und
...kräftigen Nahrungsmittel ist in der letzten Zeit nämlich
...so sehr zugenommen, daß die Stadt den Bezug ein-
...stellen muß, wenn sie noch geringer wird. Am letzten Rat
...hatte man Rat, 5 Zentner abzugeben; der Preis war ja
...allerdings ziemlich hoch. Bei der dieswöchigen Sendung
...fiel er sich wieder niedriger. Es wäre bedauerlich, wenn
...insolge mangelnder Nachfrage die auch bei höheren Preisen
...verhältnismäßig billigen Fische nicht mehr nach Dillen-
...burg kämen. Die Einwohnerschaft mag daher von der
...Bermittlung der Stadt regelmäßig Gebrauch.

* Versendung von Liebesgaben an Dillen-
...burger Krieger. Vor Weihnachten werden zwei Sen-
...dungen an etwa 300 Dillenburgs Krieger, welche im Felde
...stehen, abgehen. Auf Wunsch von Kriegern, welche in den
...Gefangen (Belgien) stehen oder sich noch im Inlande in Aus-
...bildung befinden, erfolgt eine Versendung nur noch an Krieger
...in den vorderen Linien, da erstere zu Gunsten des
...Kameraden in den Schützengrüben auf Liebesgaben freiwillig
...verzichten. Der Ausschuss richtet daher die Bitte an die Ein-
...wohnerschaft, diesbezügliche neue Adressen und Verichtigungen
...alter Adressen, am besten auf Feldpostkarten geschrieben, noch
...in dieser Woche in den Briefkästen des Rathausflures einwerfen
...oder bei den Ausschussmitgliedern abgeben zu wollen.

Provinz und Nachbarschaft.

a. Haiger, 1. Dez. Der Ersatzreserve Karl Thomas,
...Sohn des Schreibers Louis Thomas, wurde für tapferes Ver-
...halten vor dem Feinde auf dem westlichen Kriegsschauplatz mit
...der hessischen Tapferkeitsmedaille ausgezeichnet.

Aus Rheinhessen, 1. Dez. Die Wildschweine,
...die in letzter Woche vielen Gemarkungen Rheinhessens einen
...unverhofften Besuch abstatteten und dann ebenso rasch, wie
...sie gekommen waren, wieder verschwanden, sind nun doch
...zum Teil zur Strecke gebracht worden. Im Winger Wald
...wurden am Samstag 2 und am Sonntag 8 Wildschweine,
...darunter ein mächtiger Keiler, lauter sogen. Ueberläufer,
...geschossen.

Frankfurt, 30. Nov. Durch das plötzliche Ver-
...sagen der Akkumulatoren hörte heute früh gegen 8 Uhr
...im Hauptbahnhof der gesamte Betrieb der elektrischen
...Weichenanlagen auf. Infolgedessen konnten
...die einfahrenden Züge nicht in den Bahnhof und mußten
...entweder vor dem Bahnhof oder schon in den Haltestellen
...von Frankfurt liegen bleiben. Auch die auslaufenden Züge
...erlitten endlose Verspätungen. Erst nach 2 Stunden war
...die Störung völlig behoben. — Sodann entgleiste im
...Bahnhof eine Lokomotive und führte ebenfalls eine längere
...Störung auf den Weichen herbei.

Wettervorhersage für Freitag, 3. Dez.: Veränderlich,
...doch vorwiegend trübe, Niederschläge (meist Regen), etwas
...kälter.

Letzte Nachrichten.

Großes Hauptquartier, 2. Dez. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:
...Außer Artillerie- und Minenkämpfen an verschiedenen
...Stellen der Front keine besonderen Ereignisse.
...Nordwestlich von St. Quentin fiel ein wegen Motor-
...schadens niedergegangener Doppeldecker mit zwei englischen
...Offizieren in unsere Hand.

Ostlicher Kriegsschauplatz:
...Die Lage ist unverändert.
...Die Schilderung des russischen Tagesberichts vom 2. Nov.
...über Kämpfe bei Iluxt-Basimirski ist frei erfun-
...den. — Bei der Armee des Generals Graf von Rothner wur-
...den vorgehende schwache Abteilungen der Russen von den Vor-
...posten abgewiesen.

Balkan-Kriegsschauplatz:
...Weilich des Rim wurden Boljanio, Pleblje und
...Jabeka besetzt. Südwestlich von Mitrovica wurden
...viertausend Serben
...gefangen und zwei Geschütze eingebracht.

Oberste Heeresleitung.
...Berlin, 2. Dez. Unter der Ueberschrift „Serbiens
...Ende“ wird im Berliner Volksanzeiger gesagt: Das In-
...glück Serbiens als Volk begann erst von der Zeit an, wo
...Austland sich dieses Land als den damals fortgeschrittensten
...Slawenstaat auf dem Balkan gehörig zum Werkzeug seiner
...gerissenlosen nimmermüden Herrschaftsgelüste erkor. Seit
...dieser Zeit, besonders aber seit dem ersten großen Kriege
...gegen die Türkei 1876, sehen wir Serbien mit jedem Jahre
...tiefer und rettungsloser dem russischen Einfluß verfallen.
...In seinem Todeskampf hat sich das Volk der Serben, das
...man sich gewöhnt hatte, schlechthin als ein Volk von Mör-

bern zu bezeichnen, jedenfalls als ein Volk von Helben
gezeigt. Nur mit gewissem Mitleid kann man an die Un-
glücklichen denken, die heute über die eisigen Bergeshöhen
den Weg zum Meer suchen, nachdem sie bis zum letzten
Augenblick ihr Leben in die Schanze geschlagen haben, für
ein unverständenes Phantom, für den verblendeten Ehrgeiz
einiger Herrschsüchtigen und für die erbärmliche Schauspiel-
erei einiger Mächte, die zu den Großen dieser Erde zählen,
die aus dem angeblich rettungslos und durch ihre falscherzigen
Egoismus bereits rettungslos verlorenen Volk noch einen
schätzbaren Ruhmestitel für den erloschenen Glanz ihrer ei-
genen Waffen erhaschen wollten.

Budapest, 2. Dez. Der Kriegsberichterstatler des „Pester
Lloyd“ hatte in Risch eine Unterredung mit dem Chefarzt
des dortigen Krankenhauses, einem Dr. Stodis, der auch
österreichisch-ungarische Kriegsgefangene behandelte. Er er-
zählte, daß, soweit er unterrichtet sei, Tausende von diesen
an Typhus, Cholera und Dysenterie sterben, aber auch
von der serbischen Bevölkerung und Armee seien gegen 80-
bis 90 000 Menschen an diesen Seuchen zu Grunde
gegangen. In Risch starben 138 Ärzte an den genann-
ten ansteckenden Krankheiten.

Lugano, 2. Dez. (I.L.) Nach Athener Meldungen be-
hauptet der Corriere della Sera, daß die griechische An-
twort betr. der Benutzung der Eisenbahn Vorbehalte machte,
die zur Verproviantierung Mazedoniens unumgänglich nötig sei.
Es wird die Erledigung durch eine Studienkommission gefor-
dert. Auch die Frage der Seepolizei soll einer technischen Kom-
mission überwiesen werden, die feststellen soll, bis zu wel-
chem Punkte dem Vierverband Konzessionen gemacht werden
könne, denen aber unbedingt die Interessen Griechenlands
vorausgehen haben. Das Blatt bezeichnet die Lage als
sehr ernst. Man hätte es nur mit einer griechischen Ver-
schleppungstatistik zu tun.

Wien, 2. Dez. Das „Neue Wiener Journal“ erzählt
drahtlich aus Lugano, die italienische Presse scheint die
öffentliche Meinung auf das Aufgeben der Offen-
sive am Isonzo vorzubereiten, denn seit gestern ver-
öffentlicht sie Artikel über die Schwierigkeiten der Offen-
sive und über die Vorteile, die der Feind durch seine Stel-
lungen hat, an denen sich alle Kraft brechen muß. Die bis-
her erzielten Erfolge seien trotz aller Kraftanstrengungen
recht bedeutungslos.

Bern, 2. Dez. (S.B.) Sonnino schildert in seiner

Nede in der italienischen Kammer die Gründe, welche die
Kriegserklärung Italiens an Österreich-Ungarn und die Türkei
herbeigeführt hätten und erklärte den Beitritt Italiens zu dem
Londoner Abkommen. Die Kammer vertagte sich nach der Rede
Sonninos auf heute, um die Regierungserklärung zu beschließen.

Budapest, 2. Dez. „A Vilag“ läßt sich aus Saloniki
drahten: Mendhe Anzeichen lassen darauf schließen, daß
die englische Heeresleitung die in Saloniki gelan-
deten Truppen wieder einschießen und nach Megh-
ten befördern lassen will. Nach Neuherungen französischer
Offiziere verbreitet sich das Gerücht, daß England auch
auf der Westfront große Truppenkörper ab-
zieht. Von diesen sollen bereits drei Armeekorps schon
vor zwei Tagen aus Marseille nach Ägypten befördert wor-
den sein.

London, 2. Dez. (S.B.) Wie die Morning Post aus
Schanghai meldet, berichten chinesische Blätter, daß sich der
frühere Kaiser von China mit einer Tochter
Yuanstikais verlobt habe.

Verantwortlicher Schriftleiter: Karl Sittler in München

Schuss-Schneider & Co., Siegen

Wir laden zum Besuch unseres

Weihnachtsverkaufs

höfl. ein.

Unser Lager ist ausgestattet mit reichhaltigster Auswahl in

Stoffen für Kleider und Blusen,

**Schürzen, Unterröcke, Umschlagtücher, Leibwäsche, Taschentücher, Tischwäsche,
Küchentücher, Handtücher, Tischdecken, Kaffeedecken, Schirme, Handschuhe usw.**

Schuss-Schneider & Co., Siegen.

Stadt. Fischverkauf.

Der Verkauf der von der Stadt beschafften Fische
findet morgen **Freitag, den 3. d. M.**, vormittags
8 1/2 Uhr in der städt. Verkaufsstelle — Kuweg — statt.

Bekanntmachung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß es notwendig ist, bei
Frostwetter die Wasserleitungsrohre u. Wassermesser
gegen Frostschaden zu schützen bezw. die dem Einstürzen
abgesetzten Leitungsteile und Wassermesser rechtzeitig zu ent-
leeren. Durch nicht genügende Sorgfalt an den Wasser-
messern verursachter Schaden fällt den Konsumenten
zur Last.

Dillenburg, den 27. November 1915.

**Städtische Licht- und Wasserwerke:
Sunn.**

Gesucht 2 bis 3 kräftige junge Arbeiter

für Lagerarbeit.
**Franz Heinrich,
Kaweg 1.**

Gesucht zum sofortigen
Einstritt:

Filialleiterin

für Verteilungsstelle
Sertborn.

Offerten erbeten an
**Wehlar-Brannsfelder-
Konsum-Verein.**

Einige geübte, stinte Näherinnen

werden noch angenommen.

**Ernst Krah, Dillenburg,
Mechan. Näherel.**

Ein Mann, gelernter Holzarbeiter

bevorzugt, sofort gesucht.

**Heinrich Grebe,
Holzwarenfabrik, Dillenburg.**

Ein vorzügliches Nahrungsmittel

**Kaiser's
Brust-
Caramellen**

so bereichern
unsere meisten
Aerzte Kaiser's
Brust-Caramel-
len mit den 3
Lassen. Benutzt
auch das kleine
herrliche Mittel
Von Mithras
im Gebrauch bei
Husten, Heiser-
keit, Brust-Ka-
tarrh, Verschleimung, Keuch- und
Kochhusten, sowie gegen Erkältung,
daher hochwillkommen jedem Kranken.
Zeugnisse von Aerzten u. Privaten.
Packt 25 Pfg., Dose 50 Pfg.,
Kriegspackung 15 Pfg. Schutzmarke:
3 Tannen.

Zu haben in Apotheken sowie bei
A. G. Gutbrod, Ernst Piets
Nachl., Louis Flescher, Dillen-
burg, E. Rompf, Drog., Nieder-
scheid, F. Birkelbach, Strass-
enbach, H. Hof Wwa, Weidol-
bach, Fr. Heinrich, Bergebach-
bach, Aug. Möbus, Oberscheid,
Fr. Heymann, Oberrossbach,
J. Krenser, Gustav Müller,
Kibelshausen, L. Trott, Halger.

Diejenigen Mitglieder des Wirtesvereins,

welche Angehörige im Felde haben, werden gebet,
deren Namen zwecks Ueberweisung von Liebesgaben
an den Vorstand des Vereins abzugeben.

Der Vorstand.

Siegerer Handels-Schule Siegen, Burgstr.

Gründliche Ausbildung in Buchführung, Briefwechsel, kauf-
männ. Rechnen, Wechsel- u. Scheckkunde, Schön- u. Handschrift
Praktische Unterweisung in der Erledigung aller Kontorarbeiten
Anerkannt bester Unterricht in Stenographie und Maschi-
nenschriften (16 Schreibmaschinen).

Der neue Lehrgang

beginnt am Montag, den 10. Januar 1916.

Ausführlichen Schulbericht versendet die Schulleitung
umsonst und portofrei.

Todes-Anzeige.

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
daß man vom Leben, das man hat,
Nutz schenke.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschlus hat
gestern Abend nach kurzer Krankheit unser lieber
Ernachen.

Dies zeigen an in diesem Schmerz
die trauernden Eltern:

Saier, 1. Dezember 1915.

Wilh. Brumm und Frau geb. Bastian.

Die Beerdigung findet Freitag Mittag 2 1/2, 116c statt.

Schuss-Schneider & Co., Siegen

Damenkonfektion.

Wir schenken diesem Artikel seit langen Jahren unsere besondere Aufmerksamkeit
und bieten größte Auswahl bei größter Preiswürdigkeit.

Jackenkleider • Mäntel • Röcke • Blusen.

Schuss-Schneider & Co., Siegen.